

In der elsterglazialen Abflussrinne, polabisch





Wie soll man sich das merken? In Berlin-Spandau gibt es den [Grimnitzsee](#) (Foto oben), in Brandenburg [heisst auch einer so](#), und dann haben wir noch den [Griebnitzsee](#). „Ein kleiner, nicht schiffbarer Graben führt von der Südwestspitze des Sees parallel zur Heerstraße durch eine Uferwiese“ – ja, leider, das habe ich gemerkt. Wäre lustig gewesen, wenn ich im Spandauer [Südpark](#) paddelnd aufgetaucht wäre. Vielleicht sollte ich das nächste Mal meinen Trolley mitnehmen und das Boot über die Strasse tragen. Ich war übrigens allein auf dem See, ausgenommen zahllose Enten – und das mitten in Berlin!

Im Vergleich zu den heutigen Berliner Fließsystemen und zum Berliner Urstromtal, das sich am Ende der letzten Eiszeit, der Weichseleiszeit, vor rund 18.000 Jahren herausbildete, ist diese Rinne der drittletzten Eiszeit (von 475.000 bis 370.000 Jahren vor unserer Zeitrechnung) sehr alt. Sie reicht bis zu 100 Meter unter NN herab und hat als mächtiger Grundwasserleiter aus glaziären Sedimenten eine hohe Bedeutung für die heutige Berliner Wasserwirtschaft. ([Quelle](#), vgl. S. 20 – vor rund 12.000 Jahren ging es also hier los mit dem menschlichen Siedeln! Gut zu wissen!)

Die [Scharfe Lanke](#), die ich anschließend besuchte, ist keine

Frau, sondern ein idyllisches Plätzchen im Wasser, weil die zahllosen Segler weiter südlich herumkreuzen. Dort ist es nur [gefährlich für Versicherungen](#). Ich fühlte mich dort recht tiefenentspannt.

Wieder den Wortschatz erweitert: Lanke ist [Polabisch](#) (der deutsche Wikipedia-Eintrag wird offenbar demnächst wegen „Irrelevanz“ entfernt. Die spinnen, die.) „It was spoken approximately until the mid-18th century“. Von den [Polaben](#) hatte ich auch noch nie etwas gehört.

Ich sage es ja: Paddeln bildet!